

# Die Pflege des Zuhörens

## Kulturrat will Bewusstsein für das Hören schaffen

Die Kämpfer gegen zunehmende Lärmbelastung haben neue Verbündete gewonnen. Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD), der ARD-Vorsitzende Fritz Pleitgen und der Vorsitzende des Kulturrates, Max Fuchs, wurden in Berlin Botschafter für die „Initiative Hören“. Mit dieser Unterstützung will der Deutsche Kulturrat das Bewusstsein für das Hören schärfen. Lärm werde zunehmend zu einem Problem, sagte Schmidt.

„Nicht zu hören ist eine der schlimmsten Behinderungen, die ein Mensch haben kann“, sagte Schmidt. Wer nicht hören könne, werde aus der Gesellschaft ausgeschlossen, weil er nicht kommunizieren könne. Mit der „Initiative Hö-

ren“ könne die gesundheitliche Aufklärung jetzt gestärkt und gleichzeitig auf die kulturelle Dimension des Hörens aufmerksam gemacht werden. Zuhören zu können sei auch grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung intellektueller Fähigkeiten.

Der ARD-Vorsitzende Pleitgen sagte, es sei Besorgnis erregend, wenn bereits jetzt rund 20 Prozent aller Jugendlichen schwere Hörschäden hätten. Es sei deshalb dringend notwendig, junge Menschen dazu zu bringen, zuzuhören. Deshalb unterstütze die ARD diese Initiative.

Gemeinsam mit der „Stiftung Lesen“ und der ARD wolle die Initiative im kommenden Jahr eine Reihe von

Projekten starten, sagte der Vorsitzende des Deutschen Kulturrates, Fuchs. So würden beispielsweise bundesweite Lese- und Schreibwettbewerbe für Grundschulen veranstaltet. Geplant seien auch ein Vorlese-Marathon im Rahmen des Literaturfestivals litCOLOGNE 2003 und ein vom WDR initiiertes Hörbuchpreis, der im nächsten Jahr zum ersten Mal verliehen werden solle. Die „Initiative Hören“ wurde im März 2001 gegründet. Ziel ist es, auf die gesundheitliche, kulturelle und pädagogische Bedeutung des Hörens aufmerksam zu machen. Der Initiative gehören mehr als 20 Verbände und Institutionen an. (Siehe auch den Kommentar.) (AP)

*Neue Osnabrücker Zeitung  
14.12.2002*